

Nr. 1164

Auch Saubermänner haben ein Verfallsdatum!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Beate Irmisch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (*je Rolle u. Regie ein Buch*) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (*Tantieme*) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Gottfried Haselberger, Bürgermeister und Wirt von Bruchshagen ist ein ausgesprochener Besserwisser und Moralapostel. Seine Mutter Kläri und Ehefrau Bruni haben es nicht leicht mit diesem arroganten Saubermann.

Nun steht am Wochenende sein 25. Dienstjubiläum als Bürgermeister an. Natürlich will er diesen Ehrentag mit Pauken und Trompeten feiern. Um sich zu verewigen, hat er sogar den berühmten Büstenmodellierer Balduin Pimperlein engagiert und auch der Herr Landrat nebst Frau gehören zu den Ehrengästen. Aber wie heißt das schöne Sprichwort? Wer hoch hinaus will, kann tief fallen!

Und so nimmt das Schicksal seinen Lauf, nachdem er am Abend zuvor mit einer ordentlichen Promillezahl in eine Radarkontrolle geraten ist. Der Lappen weg und dann auch noch dieses vermaledeite Beweisfoto. Der gute Gottfried war nämlich nicht allein im Auto. Und so nützen seine Frauen die Gunst der Stunde aus. Und dann heißt es? Rache ist süß!

Die Autorin

Darsteller:

Gottfried Haselberger	amtierender Bürgermeister, Wirt, Selbstdarsteller (ca. 190 Einsätze)
Bruni Haselberger	Gottfrieds Frau, leidet unter seiner Fuchtel, weiß sich aber zu helfen (ca. 97 Einsätze)
Kläri Haselberger	Gottfrieds Mutter, sehr burschikos (ca. 112 Einsätze)
Willi Murkser	Gemeindemitarbeiter, steht unter dem Pantoffel (ca. 58 Einsätze)
Materna Murkser	Willis Frau, hat Haare auf den Zähnen (ca. 61 Einsätze)
Wallburga Geistig	Köchin des Pastors, sehr eigenwillig (ca. 56 Einsätze)
Balduin Pimperlein	überdrehter Künstler (ca. 53 Einsätze)
Bodo Schnell	Fahrlehrer des Ortes (ca. 62 Einsätze)
Egidius Proll	Landrat (ca. 30 Einsätze)
Dörte Proll	Egidius Frau, sehr verwöhnt (ca. 31 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Innenraum einer Kneipe.

Eine gemütliche Kneipe mit Tresen, Tischen und Stühlen. Tür nach hinten zur Straße, Tür zur rechten Seite in die Küche, Tür zur linken Seite in die Schlafräume.

Die Büste auf einem Ständer kann aus einem großen Gips oder Tonballen bestehen, im letzten Akt wird ihr ein Schweinsgesicht mit Trumpf ähnlicher Frisur übergestülpt, man findet beides in einem Karnevalscenter.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

(Vorhang geht auf, in der Mitte der Bühne stehen zwei Stühle nebeneinander, darüber hängt ein langer Gürtel, zwischen den Stühlen ein großer Blumentopf mit einem Knüppel drin, das Telefon klingelt)

1. Szene

Bruni, Kläri, Bodo

Bruni: *(tritt aufgeregt von rechts auf mit Packung von Maccarones (=Nudelart) in der Hand, Telefon und großem Schwamm, schaut auf die Uhr) Ich darf gar nicht dran denken, in 'ner halben Stunde geht es um die Wurst! (ruft nach links) Kläri? Kläriiii! (legt Telefon, Maccarones und den Schwamm vor die beiden Stühle, greift hinter die Theke nach einem Servierteller) Kläri, wo bleibst du denn bloß?*

Kläri: *(tritt im Nachthemd mit Häubchen und Nachttopf in der Hand von links auf) Immer diese Unruhe am frühen Morgen.*

Bruni: Kläri, in einer halben Stunde hab' ich Führerscheinprüfung! Oh, ich darf gar nicht dran denken, wenn ich da durchfalle. Hoffentlich ist der Fahrprüfer nicht allzu streng. Bitte Kläri, könntest du nicht noch ein paar Trockenübungen mit mir machen?

Kläri: Jetzt bleib doch mal ein bisschen locker. Du musst dir den Fahrprüfer nur in einer langen Unterhose mit Bremsstreifen vorstellen, dann ist die Angst wie weggeblasen. *(stellt den Nachttopf auf den Tresen und setzt sich rechts auf den Stuhl)* So, was soll ich jetzt machen?

Bruni: *(setzt sich links neben Kläri, Servierteller dient als Lenkrad, Telefon, Maccarones und Schwamm sind Kupplung, Bremse und Gaspedal) Du bist jetzt der Fahrlehrer! (gibt ihr ein Büchlein in die Hand, wo sie nachlesen kann)*

(Kläri fängt auf ihrem Stuhl an zu wackeln)

Bruni: Was ist denn mit dir?

Kläri: Ja was denn! Fährst du schon oder stehen wir noch?

Bruni: Wir stehen noch! So, als erstes mach ich das Auto an...

Kläri: ...falsch! Als erstes musst du den Gurt umlegen. Jetzt wärst du schon durchgefallen.

Bruni: Oh je, hoffentlich vergesse ich das nicht! So, Gurt umlegen, nach hinten gucken und das Auto anmachen. Wo fahren wir denn hin?

Kläri: Also, wenn du mich so fragst, ich müsste heute noch zum Friseur...

Bruni: ...also gut! Ab zum Friseur! *(tritt heftig auf den Maccarones herum)*

Kläri: Was trittst du denn so auf den Maccarones herum! Das ist doch die Bremse! Der Schwamm ist das Gas zum Donnerwetter und das Telefon die Kupplung. Jawohl, so ist gut! Darfst ruhig mal in den zweiten Gang schalten, wir haben schon eine

ganze Kolonne Autos hinter uns. *(schimpft)* Nicht so, du musst doch die Kupplung treten, wenn du in den zweiten Gang schaltest.
(Kläri und Bruni lehnen sich nach rechts herüber, dann nach links)

Kläri: Klappt doch wunderbar! Ich weiß gar nicht, was du willst! Du fährst wie ein gesegneter Sonntagsfahrer!

Bruni: *(sarkastisch)* Danke für das Kompliment! *(tritt heftig gegen die Maccarones und geht nach vorne kopfüber)*

Kläri: Was war das denn?

Bruni: Ja, hast du das denn nicht gesehen? Da ist doch gerade wieder der alte Hund von den Meyers über die Straße gelaufen.

(das Telefon klingelt)

Kläri: Ach, übrigens: deine Kupplung klingelt! Halt! Du fährst rechts ran...

Bruni: ...warum?

Kläri: Weil das Telefonieren während des Fahrens nicht erlaubt ist. Kostet 100 Euro und zwei Punkte in Flensburg!

Bruni: *(fährt rechts ran)* Oh, das muss ich mir merken! *(geht ans Telefon)* Ja? Hier Landgasthof „Zum Bären“ was... ach du bist es Gottfried. *(kurze Pause)* Ich hab' ja noch etwas anderes zu tun, als neben dem Telefon zu stehen und zu warten, bis du anrufst. Ne, ich bin nicht schlecht gelaunt! Hä? Ja, hab' ich gemacht! 25 Kisten Pils und zwei Fässer, sieben alkoholfrei... *(hält den Hörer weit von sich und schaut gequält ins Publikum)* Ja doch, Gottfried, augenblicklich ruf' ich an und bestell' nach. Nee, ich hab' deine Ehrung am Wochenende nicht vergessen! Was? Der Herr Landrat kommt auch, samt neuer Frau? Na toll! Ach, die treffen schon heute hier ein? Schön zu hören! Hä? Was? Ihr sitzt schon im Auto? Wieso! Ich bin doch nicht aufgeregt. Nein, die Briefe sind alle raus. Jaaa, tschüss, bis später! *(legt auf)* Das hat mir noch gerade gefehlt.

Kläri: Sind die Herren etwa schon auf dem Heimweg?

Bruni: In 'ner Stunde wären sie da!

Kläri: Zum Donnerwetter, es bleibt uns aber auch nichts erspart!

Bruni: Und dann die nervigen Feierlichkeiten zu seiner Ehrung am Wochenende. Ich darf gar nicht dran denken. Und eine Woche später geht das ganze Theater schon wieder von vorne los, wenn es um die Wahlen geht.

Kläri: Ich muss doch jetzt mal ganz dumm fragen. Wer macht denn eigentlich die ganze Arbeit? Hä? Sag mal, wie wäre es, wenn du dich als Bürgermeisterin aufstellen lassen würdest.

Bruni: Das wäre für den Gottfried ein Scheidungsgrund, das weißt du!

Kläri: *(abfällig)* Ach, das wäre auch nicht das Schlechteste. Für mich wärst du auf alle Fälle der bessere Bürgermeister.

- Bruni:** Der Bodo würde auch noch einen ganz passablen Gemeindechef abgeben. Der ist ehrlich und hat das Herz auf dem richtigen Fleck.
- Kläri:** Jawohl! Der Bodo! Genau! Der Bodo, der würde mir auch zusagen.
- Bodo:** *(von hinten)* Guten Morgen ihr zwei Hübschen!
- Kläri:** *(schaut in den Spiegel, der rechts hängt, fühlt sich geschmeichelt)* Ich sehe nur eine!
- Bodo:** Und Bruni? Packen wir es heute?
- Bruni:** Ich muss die Führerscheinprüfung bestehen, koste es, was es wolle. Wenn der Gottfried erfährt, dass ich mir heimlich Fahrstunden geholt hab', dann kracht es ohnehin. Kennst ihn ja! Ich hol' mir noch kurz die Jacke und meine Tasche! *(geht eilig nach links ab, kommt wieder zurück)* Und die Briefe für die Stadtverwaltung, die muss ich noch mitnehmen. Kläri, erinnere mich bitte dran! *(geht nach links ab)*
- Bodo:** Und? Wann soll denn am Wochenende das große Jubiläum steigen?
- Kläri:** Von mir aus gar nicht!
- Bodo:** Na, das geht aber nicht! Der Gottfried ist jetzt 25 Jahre Bürgermeister hier im Ort und das muss doch gefeiert werden. Und für die sechste Legislaturperiode eine Woche später, will er sich doch auch wieder aufstellen lassen. Stimmt das?
- Kläri:** Das Aufstellen könnte er sich sparen! Es ist doch keiner da, der gegen ihn antritt! Wie wäre es denn mit dir? Du hättest bestimmt gute Chancen, gewählt zu werden.
- Bodo:** Politik ist ein dreckiges Geschäft und ich bin einfach zu ehrlich.
- Kläri:** Eben! Und deshalb muss mal endlich hier in dem Kaff ein frischer Wind wehen. Na? Jetzt sei doch mal mutig Bodo. Was hast du denn schon zu verlieren.
- Bodo:** Nun ja, Lust hätte ich schon, mal gegen den Gottfried anzutreten. Allein schon deshalb, um ihn ein bisschen zu ärgern.
- Kläri:** Das ist doch ein Wort! Bis morgen früh kannst du dich noch beim Willi melden. Aber jetzt was anderes! Wie macht sich denn die Bruni hinterm Steuer?
- Bodo:** Wunderbar! Die fährt sicher, gefühlvoll und äußerst umsichtig, was man vom Gottfried nicht behaupten kann. Der meint ja gerade, die Straße gehört ihm.
- Kläri:** Ja ja, der Gottfried ist ein Depp! Der weiß gar nicht zu schätzen, dass er so eine gute Frau abbekommen hat. Und wenn der rausbekommt, dass die Bruni den Führerschein macht, na dann ist hier was los.
- Bodo:** Aber wir leben doch nicht mehr im Mittelalter! Heutzutage ist es doch an der Tagesordnung, dass auch Frauen ihren Führerschein machen...
- Kläri:** ...aber nicht bei unserem Gottfried! Wenn es nach dem ginge, dürften die Frauen noch nicht mal zum Wählen gehen.

Bodo: Man soll es nicht meinen, wo er doch so ab und an noch gerne den jungen Mädchen hinterherläuft.

Kläri: Ha ha, aber nur noch, wenn es den Berg runtergeht. Er ist halt ein Pharisäer, aber irgendwann fällt er mal ordentlich auf die Schnauze. Hoffentlich dauert es nicht mehr lange. So, und jetzt muss ich mich umziehen, in 'ner halben Stunde kommen die Herren der Schöpfung von der Landmaschinenausstellung zurück. Dann bekommen wir wieder die Litaneien vorgepredigt, wenn hier nicht alles zur Zufriedenheit des Meisters ist. *(geht eilig nach links ab)*

2. Szene

Bodo, Materna, Kläri, Wallburga

Materna: *(tritt in Gummistiefeln, Schürze und Kopftuch von hinten auf)* Ah gut, dass ich dich hier antreffe Bodo. *(hält sich die Nase zu und schaut sich um)* Puhhh, was riecht das denn hier so streng!

Bodo: Das wirst du sein! Kommst wohl gerade aus dem Stall!

Materna: He, he, he, nur nicht frech werden. Ach übrigens, kannst mich direkt mal aufschreiben!

Bodo: Wofür?

Materna: *(ungehalten)* Wofür! Wofür! Den Führerschein will ich machen. Ich habe es satt, immerzu nur mit unserem alten Fendt in die Stadt zu kutschieren. Da hat man mal ein gutes Kostüm an und dann muss man sich mit den guten Sachen in einen verdreckten Sitz hocken. Damit ist jetzt Schluss! Außerdem weiß man nie, was noch kommt.

Bodo: Oh Himmel, tu dich auf! Konntest du auf die Idee nicht vor dreißig Jahren kommen?

Materna: Was heißt denn hier vor dreißig Jahren? Man ist nie zu alt, sich noch ein bisschen weiter zu bilden.

Bodo: Von mir aus! Ich hab' heute Abend Verkehrsunterricht, da kannst du dir die Unterlagen abholen.

Materna: Was denn! Wofür brauch' ich denn zum Führerschein machen Unterlagen?

Bodo: *(genervt)* Na, zuerst musst du ja mal die theoretische Prüfung machen, ehe es an die Praxis geht.

Materna: In welche Praxis? Muss man denn da eine ärztliche Bescheinigung haben für den Führerschein?

Bodo: Du schon!

Bruni: *(tritt in Jacke und Tasche von links auf)* Ah Materna! Du ich hab' jetzt keine Zeit für dich!

Materna: Wo willst du denn hin? So gestriegelt und gespornt?

- Bruni:** Äh, ich hab' noch ganz was Dringendes in der Stadt zu besorgen und der Bodo ist so gut und nimmt mich in seinem Fahrschulauto mit!
- Bodo:** Richtig! Aber jetzt müssen wir endlich los! *(Bruni und Bodo gehen nach hinten ab)*
- Bruni:** *(kommt wieder zurück)* Jetzt hab' ich um ein Haar die Briefe vergessen. *(schnappt sich die Briefe, die auf dem Tresen liegen, und eilt nach hinten ab)*
- Materna:** *(neugierig zum Fenster)* Tja, so sind sie, die Großspurigen! Da ist immer gleich ein Fahrer zur Stelle und wir kleinen Bäuerchen müssen mit dem Fendt in die Stadt... He, was ist denn das? Die Bruni steigt ja auf der Fahrerseite ein? Was will die denn da? Na sowas, ich kann nichts mehr sagen.
- Kläri:** *(tritt angezogen von links auf)* Na, das wäre ja mal ganz was Neues!
- Materna:** *(fährt erschrocken herum)* Was!
- Kläri:** Na, dass dir mal die Wörter im Hals stecken bleiben!
- Materna:** Du Kläri, weißt du, was ich gerade beobachtet habe?
- Kläri:** Ne, aber du wirst mir das gleich sagen!
- Materna:** Ins Fahrschulauto ist die Bruni eingestiegen und zwar auf der Fahrerseite...
- Kläri:** ...was du nicht sagst!
- Materna:** Nun rück schon raus, was hat das zu bedeuten?
- Kläri:** *(wichtig)* Nichts! Wusstest du denn noch nicht, dass der Bodo ein neues Fahrschulauto hat und das kommt akkurat aus England. Und bei den englischen Autos ist doch das Steuer immer rechts. Sag mal, dass weiß doch jedes kleine Kind.
- Materna:** Sicher wusste ich das! Ich hatte es nur vergessen!

3. Szene

Wallburga, Materna, Kläri, Balduin

- Wallburga:** *(tritt von hinten auf, wütend)* Der Herr Bürgermeister, ich will augenblicklich den Herrn Bürgermeister sprechen.
- Materna:** Erst einmal sagt man „guten Tag“, wenn man irgendwo hereinkommt, Wallburga!
- Wallburga:** Den Tag hier würde ich am liebsten in der Pfeife rauchen. Unser Herr Pastor ist außer sich vor Raserei...
- Kläri:** ...ui, das ist aber nicht gesund für ihn, wo er es doch so mit der Galle hat...

Wall-

burga: ...eben drum! Deshalb will ich mich ja auch um die Sache kümmern.

Kläri: Um was für eine Sache geht es denn?

Wall-

burga: Ja, zum Donnerwetter, wisst ihr das denn nicht? Unser werter Herr Bürgermeister will zu seinem 25. Dienstjubiläum den Bischof engagieren, damit der die Messe hält. Und der Herr Pastor soll sich als Unbeteiligter in die Bank hocken.

Materna: Oh, das ist aber starker Tabak!

Wall-

burga: Wenn der Gottfried das wirklich macht, dann sitzt unser Herr Pastor nicht in der Bank, ne, dann liegt der auf dem Friedhof, weil er sich kaputt geärgert hat. Und dieser aufgeblasene Pfau will sich ein sechstes Mal als Bürgermeister aufstellen lassen...

Materna: ...es ist doch sonst keiner da, der ihm Paroli bieten könnte.

Wall-

burga: Wie wäre es denn mit deinem Willi! Der kennt sich doch als Gemeindediener und Adjutant vom Bürgermeister bestimmt aus in der Kommunalpolitik!

Materna: Mein Willi? Der ist ja noch blöder als ich! Ja, wenn der zehn Bier getrunken hat, dann riskiert er eine dicke Lippe, aber sonst ist er so klein, dass er mit seinem Zylinder unter seinen Kühen durchlaufen kann.

Wall-

burga: Weiß überhaupt die Bruni, was der Gottfried vorhat?

Kläri: Nicht das ich wüsste, sonst hätte sie bestimmt schon was gesagt!

Wall-

burga: Das ist zum Mäusemelken, dass hier im Dorf keiner einen Arsch in der Hose hat, um endlich gegen diesen Saubermann anzutreten. Kläri, sei mir nicht böse, dass ich das sage, wo du doch seine Mutter bist.

Kläri: Der Apfel fällt nicht weit vom Birnbaum! Er ist eben wie sein Vater.

Wall-

burga: Kläri, nach was riecht das hier im Schankraum! Das ist ja ekelhaft! Ist bei euch die Kanalisation nicht dicht?

Materna: Dann guck doch mal, was da auf dem Tresen steht!

Kläri: Ach du meine Güte! Mein Nachttöpfchen, das hab' ich ja total vergessen! (*schaut rein*) Und weniger ist es auch nicht geworden!

Wall-

burga: Schütt es endlich aus, das stinkt ja widerlich!

Kläri: Das liegt nur an dem neuen Viez, den ich gestern Abend getrunken habe. (*nimmt das Töpfchen, öffnet das Fenster und schüttet den Inhalt aus dem Fenster*)

Balduin: *(von draußen hört man ein näselndes Schimpfen)* Ja, so eine Sauerei! Was war das denn? *(es klopft an der Tür, hinten)*

Kläri: Was für ein Depp klopft denn schon an einer Wirtshaustür an. Jaaa, herein?

Balduin: *(mit Köfferchen von hinten herein, er ist ganz nass, putzt sich mit einem Taschentuch über das Gesicht, sieht aus wie ein typischer Künstler, näselt heftig, schimpfend)* Hier ist man ja seines Lebens nicht mehr sicher! Ja pfui Teufel, ich bin ja ganz nass! *(sieht das Töpfchen)* Was ist denn das?

Kläri: Ein Nachttopf wie Sie sehen!

Balduin: *(erschreckt)* Sie haben mir doch wohl nicht etwa den Inhalt dieses Nachttopfes ins Gesicht... ohhh... mir wird ganz übel! *(lässt sich auf den Stuhl fallen)* Könnte ich bitte ein Glas Wasser haben?

**Wall-
burga:** Jetzt mach schon Kläri! Sonst kippt uns der Kerl da aus den Pantoffeln.

Kläri: Was hat der bunte Vogel überhaupt unter unserem Fenster zu suchen? *(gibt ihm ein Glas Wasser)*

Materna: Guck dir den mal an! Möchte bloß wissen, wo sie den rausgelassen haben. *(sarkastisch)* Ein Papagei auf zwei Stelzen! Ich fasse es nicht!

Kläri: Also? Mit wem hab' ich es zu tun?

Balduin: Oh, darf ich mich vorstellen? *(theatralisch zu Kläri)* Du willst unsterblich sein? Dann lass dich modellieren von Balduin Pimperlein!

Materna: Was? Die Pimpernelle will dich musizieren Kläri?

Balduin: *(wirft sich in die Brust)* Aber gnädige Dame! Der Herr Bürgermeister Gottfried Haselberger hat mich engagiert, eigens für seine große Jubiläumsfeier eine Büste von ihm zu erstellen.

**Wall-
burga:** So ganz versteh' ich das nicht! Der Gottfried will was?

Materna: Eine Büste, dumme Kuh, hörst du nicht gut? *(fasst sich an die Brust)* Holz vor der Hütte will der Gottfried... *(kapiert jetzt erst)* ...aber das geht doch gar nicht!

Kläri: Ihr seid doch alle beide blöd! Eine Büste, das ist doch nur der Kopf und so ein bisschen noch von oben herum.

**Wall-
burga:** Das darf doch wohl nicht wahr sein! Jetzt will sich der Herr Bürgermeister auch noch verewigen mit einer Büste. Ja zum Donnerwetter, am Ende soll die dann auch noch in der Festhalle ausgestellt werden. Ich glaube, ich krieg' meine Hitzewallungen vor lauter Wut...

Balduin: ...ignorieren meine Dame! Ignorieren ist die beste Medizin bei Hitzewallungen.

Kläri: Guter Mann, da muss ein Irrtum vorliegen! Hier wird keiner büstiert.

Balduin: *(nimmt ein Formular aus seiner Tasche)* Gnädigste, wenn ich Ihnen dann mal den Vertrag zeigen dürfte! Hier? Sehen sie's selber! In diesem Schreiben hat mich der Herr Haselberger beauftragt, bis zum Wochenende eine Büste von ihm zu erstellen. Also? Wo steckt denn nun mein Modell? Ich möchte so bald als möglich mit meiner Arbeit beginnen.

**Wall-
burga:** *(schnauft)* Wenn das der Herr Pastor erfährt, dann haut es ihn direkt in die Kiste!

Balduin: Gnädigste, wäre es möglich, wenn ich mich kurz frisch machen dürfte? Mich umgibt ein grausiger Geruch und außerdem hat mir der Herr Haselberger zugesagt, hier in ihrem Gasthof nächtigen zu dürfen für die Dauer meiner künstlerischen Tätigkeit!

Kläri: Na, dann kommen Sie mal mit Herr Pimpernelle!

(Kläri geht nach links ab)

Balduin: *(folgt Kläri)* Pimperlein, wenn es gestattet ist! *(geht links ab)*

**Wall-
burga:** *(kopfschüttelnd)* Unser Bürgermeister will sich ein Denkmal setzen. Hast du so eine Dreistigkeit schon mal erlebt. Wenn ich das unserem Herrn Pastor erzähle, der kippt glatt aus den Latschen! *(geht nach hinten ab)*

Materna: Ich bin bloß mal gespannt, aus welcher Tasche die Chose da bezahlt wird. *(geht ebenfalls nach hinten ab)*

4. Szene

Kläri, Bruni, Bodo

Kläri: *(tritt eilig von links auf)* Der hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank, dieser Büstenmarkierer. Na warte, dich krieg' ich schon noch aus dem Haus!

(man hört ein Auto vorfahren)

Kläri: *(eilig zum Fenster, aufgeregt)* Die Bruni! Oh, hoffentlich hat sie den Führerschein bestanden. Hoffentlich! Oh weia, ein schönes Gesicht macht sie nicht gerade.

(Bruni tritt von hinten auf, gefolgt von Bodo)

Kläri: *(aufgeregt)* Und Bruni? Wie ist es denn gelaufen?

Bruni: *(lässt zuerst den Kopf hängen, dann hebt sie beide Arme fröhlich nach oben)* Juhuuuuu, ich hab' bestanden. Anstandslos!

Bodo: Der Fahrprüfer war begeistert. Und stell dir vor Kläri, da fragt der doch so nebenbei, wie hoch die Strafe ist, wenn der Fahrer während des Fahrens telefoniert? Ich wusste das noch nicht einmal. Sagt die Bruni ganz cool, 100 Euro und zwei Punkte in Flensburg. Und schon hatte sie bestanden!

(man hört wieder ein Auto vorfahren)

- Kläri:** *(zum Fenster)* Oh la la! Der Herr des Hauses ist soeben eingetroffen. He ihr zwei, das müsst ihr euch angucken. Der Willi sitzt am Steuer und unser Gottfried wie der Prinz Charles nebendran.
- Bodo:** Was? Ich glaub', ich seh' nicht richtig! Seit wann lässt der Gottfried jemand ans Steuer seiner funkelneuen Limousine?
- Bruni:** Das würde mich auch interessieren. Aber jetzt gehst du am besten über den Hof Bodo. Ich muss dem Gottfried schonend beibringen, dass ich jetzt den Führerschein habe.
- Bodo:** Aber warte nicht so lange damit, nicht dass du das Fahren verlernst... *(geht eilig nach rechts ab)*
- Kläri:** Bruni und ich muss dir auch noch so einiges schonend beibringen. Am besten gehen wir in die Küche! *(beide nach rechts ab)*

5. Szene

Gottfried, Willi, Materna, Bruni, Bodo

(Gottfried tritt aufgeregt von hinten auf, gefolgt von Willi, der Gottfrieds Koffer trägt, Gottfried trägt eine blonde mondäne Haarpracht)

- Gottfried:** So ein Mist, ein miserabler!
- Willi:** Oh Chef, wenn das rauskommt, dass die Streifenhörnchen heute Nacht deinen Lappen einkassiert haben, dann ist das Gelächter groß.
- Gottfried:** Das darf keiner erfahren! Hast du mich verstanden Willi? Am Samstag hab' ich mein 25jähriges Dienstjubiläum und eine Woche später sind die Wahlen zum Bürgermeister.
- Willi:** Auf mich kannst du dich verlassen! Gegen einen kleinen Obolus kann ich schweigen wie ein Grab.
- Gottfried:** Das ist Erpressung! *(zückt seinen Geldbeutel)* Fünf Euro Schweigegeld werden ja wohl genug sein.
- Willi:** Jeder muss gucken, wo er bleibt! Und bei meiner Alten bleibe ich meistens auf der Strecke. Sag mal Chef, eins würde mich schon interessieren. Wer war denn die Dame, die du heute Nacht unbedingt nach Hause fahren wolltest?
- Gottfried:** *(abwertend)* Ach, das war doch nur eine flüchtige Bekanntschaft!
- Willi:** Flüchtig sagst du? Die hat doch an dir gehangen wie eine Halskette. Und mich hast du mutterseelenallein in dieser Tanzbar sitzen gelassen. Ich musste mir ein Taxi zum Hotel nehmen, sonst würde ich heute noch dahocken und auf dich warten.
- Gottfried:** Hör mir auf, ich könnte mir jetzt noch in den Hintern beißen, dass ich so gutmütig war, die Dame zu Hause abzuliefern. So und jetzt reden wir nicht mehr drüber. Wichtig sind allein nur noch mein Jubiläum und natürlich die Wahlen. Schließlich hab' ich den Landrat nebst seiner neuen Frau eingeladen...

- Willi:** ...die du gegen Abend vom Bahnhof abholen wolltest! Möchte bloß wissen, wie du das machen willst ohne Lappen...
- Gottfried:** ...dann musst du mir den Chauffeur spielen. Das wirst du ja wohl noch hinkriegen, wo ich dir doch die Übernachtung im Hotel bezahlt habe.
- Willi:** Aber sicher Chef, dass mach ich doch gerne. Aber wenn meine Alte etwas dagegen hat, wenn ich dich in der Weltgeschichte herumkutschiere?
- Gottfried:** Du wirst es nicht für nichts machen müssen. Kannst dich drauf verlassen!
- Materna:** *(tritt wieder in Stallkleidung von hinten auf)* Hab' ich mir's doch gedacht! Ja du Faulenzer, du blöder, ja glaubst du denn, ich bin deine Magd? Wer ist Gemeindediener von Bruchshagen? Ich, oder du! Und im Übrigen ist die Gemeindewiese noch zu mähen, oder denkst du, dass ich das mache? Also ab an die Arbeit mit dir und den Führerschein will ich auch machen.
- Willi:** *(erschreckt)* Du willst den Führerschein machen? Aber warum denn, wir haben doch überhaupt kein Auto...
- Materna:** ...na und? Dann kaufen wir eins! So einen modernen Zweisitzer will ich haben, mit abnehmbarem Verdeck. Moment wie heißen die noch? Cabrolet oder sooo!
- Willi:** Ich glaub, ich hab' mich verhört?
- Materna:** Hast schon richtig gehört! Und akkurat heute Abend hole ich mir die Unterlagen beim Bodo, weil ich muss zuerst die Theorie machen, ehe es in die Praxis geht. Aber ich hab' mir beim Doktor Schläfer schon einen Termin geholt. Und wenn die Bruni schon Fahrstunden nimmt, dann will ich auch...
- Gottfried:** *(arrogant)* ...Moment, Moment! Die Bruni nimmt doch keine Fahrstunden. Im Leben nicht! Das würde ich nie zulassen. Wo kämen wir denn hin, wenn hier im Haus jeder machen kann, was er will.
- Materna:** So, und warum steht der Bodo schon wieder draußen mit seinem Fahrschulauto? Und im Übrigen ist das gar kein englischer Wagen, wie mir die Kläri erzählt hat. Der da draußen hat nämlich das Steuer auf der linken Seite. Ich bin doch nicht blöd.
- Gottfried:** Das wird ja immer schöner hier! *(rennt hin und her und schreit zur Tür links und rechts hinaus)* Bruni! Bruniii, augenblicklich kommst du in die Schankstube.
- Bruni:** *(tritt in Schürze von rechts auf)* Gottfried, du bist schon da? Ich hab' noch gar nicht mit dir gerechnet.
- Materna:** Machst du Fahrstunden oder machst du keine...
- Gottfried:** ...Bruni, sag, dass das nicht wahr ist! Wir haben doch eine Vereinbarung!
- Bruni:** *(ergeben)* Ja Gottfried! Ich weiß es!
- Bodo:** *(tritt von rechts auf)* Gottfried, jetzt sei doch ein bisschen stolz auf deine Frau. Gegen die ist der Vettel der reinste Sonntagsfahrer.

Gottfried: Ja, das hätt' ich mir doch gleich denken können. So dummen, naiven Frauen kannst du das Geld aus der Tasche ziehen. Vermutlich hast du der Bruni den Floh ins Ohr gesetzt. Augenblicklich stellst du die Fahrstunden ein. Hast du mich verstanden?

Bruni: Jawohl, Gottfried!

Gottfried: Ich frage jetzt nicht, wieviel Geld du schon ausgegeben hast. Da will ich wohlwollend drüber hinweg sehen...

Willi: ...oh ha... bei den älteren Frauen kann die Schose schon recht teuer werden. Man rechnet ja pro Jahr eine Fahrstunde. Ach du liebe Zeit, Materna, du bist jetzt schon 52! Das wird teuer.

Materna: Was heißt denn das? Ich brauche nur die Hälfte! Schließlich bin ich ein Naturtalent und im Übrigen, wer ist denn letzte Woche mit dem großen Deutz in eine Radarfalle gefahren? Hä? Wer! Du doch!

Gottfried: Das wusste ich doch gar nicht! Und? Hat's geblitzt Willi?

Willi: *(freudig)* Ne, gescheppert!

Materna: Da bist du Depp auch noch stolz drauf! Was? Bodo, ich komm gleich mit und hol' mir den Vertrag!

Bodo: Von mir aus! Ich geh' schon mal vor und füll' alles aus! Aber lass mich nicht zu lange warten, ich hab' gleich wieder eine Fahrstunde. *(geht eilig nach hinten ab)*

Willi: *(bettelt)* Willst du dir das nicht noch überlegen Materna! Du rettetest bestimmt vielen, vielen Fußgängern das Leben, wenn du...

Materna: *(baut sich vor ihm auf)* ...wenn ich was?

Willi: *(kleinlaut)* Wenn du den Führerschein nicht machst!

Materna: *(nimmt ihn am Kragen)* Ja du frecher Lackes du, jetzt ab mit dir, du Zwetschgenmännchen! Daheim wartet noch ein Haufen Arbeit. *(zieht Willi nach hinten, beiden gehen ab)*

Gottfried: *(ruft hinterher)* Leute holt die Kinder rein, Materna macht den Führerschein! *(lacht sich krumm)*

Bruni: Warum seid ihr denn schon zurück von der Landmaschinenausstellung. Ihr wolltet doch erst heute Abend kommen.

Gottfried: *(hält ihr den Koffer hin)* Ich hatte eben ein bisschen Sehnsucht nach dir!

Bruni: *(leise)* Kann man glauben oder auch nicht!

Gottfried: Hast du was gesagt?

Bruni: Habt ihr jetzt den neuen Rasenmäher und den Friedhofsbugger für die Gemeinde gekauft?

Gottfried: Jawohl! In vierzehn Tagen wird beides geliefert! (*klopft ihr wohlwollend auf den Rücken*) So Bruni, jetzt räumst du bitte meinen Koffer aus. Ach, was ich dir noch sagen wollte. So ein Dienstjubiläum feiern ja heutzutage nicht viele. Und ich will ja auch in einem angemessenen Rahmen feiern und dazu gehört natürlich auch die heilige Messe. Und da hab' ich mir gedacht, dass der Herr Bischof die Messe zelebrieren soll. Schließlich bin ich ja wer...

Bruni: ...ja und was sagt unser Herr Pastor dazu?

Gottfried: Der ist ganz damit einverstanden. Persönlichkeiten müssen auch von Persönlichkeiten geehrt werden. Das ist meine Devise!

Bruni: Wenn du meinst...

Gottfried: ...und was die Fahrstunden angeht, da will ich ja nicht so sein. Schwamm drüber und gut ist es. Mal ehrlich, du und ein Führerschein. Den hättest du doch nie geschafft. Gelle, du kleines Dummchen! Ach übrigens: Wenn ein Balduin Pimperlein hier eintrifft, musst du mich sofort rufen.

Bruni: Die Kläri sagt, der ist schon da! Zimmer fünf!

Gottfried: Was? Ja zum Donnerwetter, warum sagt mir das denn niemand? (*geht eilig nach links ab*)

Bruni: So ein arroganter Pinsel!

6. Szene

Bruni, Kläri, Wallburga

(*Telefon klingelt*)

Bruni: (*hebt ab*) Ja? Haselberger? (*macht große Augen*) Ja ja, ich warte! (*in Richtung Publikum*) Der bischöfliche Sekretär vom Bistum... ja? Ich bin noch dran, Herr Sekretär! Was? Ach, was Sie nicht sagen. Der Herr Bischof kann die Messe am Samstag nicht lesen. Natürlich, für solche Kinkerlitzchen hat er keine Zeit. Das kann ich sehr gut verstehen! Äh, wäre es möglich, dass Sie wieder anrufen könnten, um Herrn Haselberger... ähhh... was? Sie rufen wieder zurück! Wunderbar Ja, hier spricht leider nur die Magd des Herrn. (*legt auf*) Ui ui ui, da wird der Herr Jubilar aber nicht begeistert sein, wenn er erfährt, dass sich der Herr Bischof nicht die Ehre gibt, den Herrn Vollkommen zu ehren.

(*Kläri tritt von rechts auf, Wallburga von hinten, beide hören noch den letzten Satz von Bruni*)

**Kläri
u. Wall-
burga:** (*zusammen*) Wer gibt sich nicht die Ehre?

Bruni: Na, der Herr Bischof! Stellt euch vor, sein Sekretär hat soeben angerufen und ausrichten lassen, dass er sich für so kleine Kinkerlitzchen wie eine Jubiläumsfeier nicht hergibt.

- Wall-
burga:** Beim heiligen Bürokratius, Schutzpatron von allen dummen Bürgermeistern, das da geht mir runter wie Öl.
- Bruni:** Der Herr Sekretär ruft wieder zurück. Wäre es nicht besser, den Gottfried schon mal vorzuwarnen, dass der Bischof nicht kommt? Am Ende muss der Herr Pastor dann doch einspringen.
- Kläri:** Wir machen gar nichts. Wir tun einfach so, als wüssten wir nichts davon.
- Wall-
burga:** Und für den Herrn Pastor ist der Käs' ohnehin gegessen, auch wenn der Gottfried einen Kniefall vor ihm machen würde, um ihm die Füße zu küssen. Im Übrigen hab' ich das Festtagsgewand vorhin in die Reinigung gegeben. Extra! So!
- Bruni:** Das riecht nach Ärger!
- Kläri:** Und den hat er sich selber zuzuschreiben!

7. Szene

Gottfried, Balduin, Wallburga, Kläri, Bruni, Willi

(von links hört man die Stimmen von Balduin und Gottfried, Gottfried tritt von links auf, gefolgt von Balduin)

- Gottfried:** *(fühlt sich sehr gebauchpinselt, wirft sich in die Brust)* Herr Pimperlein, das ist zu viel der Ehre. Und Sie meinen wirklich, dass ich...
- Balduin:** ...nur zu, nur zu, der Sieg ist mit den Mutigen. *(mustert ihn)* Eine Augenweide, dieses markante Gesicht muss unbedingt der Nachwelt erhalten bleiben. *(fährt jetzt Gottfried im Gesicht herum, zieht die Nase nach links, nach rechts, drückt die Wangen, und Gottfried zieht das entsprechende Gesicht)* Und diese interessante Frisur? Fabelhaft! Irgendwie erinnern Sie mich an einen berühmten Politiker!
- Gottfried:** *(sieht die drei Frauen)* Was steht ihr denn hier herum wie angenagelt! Habt ihr nichts zu tun? Bruni, hast du den Getränkelieferanten angerufen, Mama ist mein neues weißes Hemd gebügelt und ich hoffe ja, dass du Wallburga die Kirche ordentlich geputzt hast. Und vergesse die Sakristei nicht. Also? Wird's bald? Ich hab' hier noch ein paar wichtige Details mit meinem Künstler zu besprechen.
- Wall-
burga:** *(leise zu den anderen)* Ja so ein ungehobelter Flegel!
- Kläri:** Pst! Denk immer dran, Hochmut kommt vor dem Fall!
- Bruni:** Gehen wir in die Küche!
- (Wallburga, Kläri und Bruni gehen nach rechts ab)*

8. Szene

Gottfried, Balduin, Willi, Kläri

Gottfried: *(abfällig)* Weiber!

Balduin: Also Herr Bürgermeister? Was halten Sie von meiner Idee?

Gottfried: Warum eigentlich nicht! Schließlich bin ich ja wer!

Balduin: Große Männer müssen doch der Nachwelt in Erinnerung bleiben, in Wort, Schrift und Tat.

Balduin: Ah, bitte setzen Sie sich doch hierher. Jawohl, genauso. Bitte den Kopf nach links, die Augen nach rechts. Das Kinn etwas nach vorne gezogen und jetzt... nein nicht lächeln, den Mund nur etwas öffnen. Ja genauso will ich es haben. Die Büste wird das Meisterwerk des Jahrhunderts.

Gottfried: *(wie zu Stein erstarrt, nuschelt durch den geöffneten Mund)* Herr Pimperlein, was meinen Sie, schaffen Sie die Büste bis zum Wochenende?

Balduin: Aber, aber! Natürlich! Schließlich haben Sie einen der berühmtesten Künstler der ganzen Welt verpflichtet. Allerdings wird es nicht ganz billig.

Willi: *(tritt von hinten auf, im Blaumann, mit Kappe Gemeindediener auf dem Kopf)* Chef, Chef, gerade eben wollte ich die Gemeindefläche mähen, da ist mir doch beim Rasenmäher das Messer... he, Chef? *(schaut ihn an, dieser sitzt immer noch wie eine Statue)* Ist dir nicht gut? Hast du einen Krampf im Gesicht? *(grabscht ihm ins Gesicht)*

Gottfried: Finger weg, du siehst doch, dass ich unserem großen Künstler Modell sitze. Und dafür muss ich jetzt posieren. Nicht wahr, Herr Pimperlein?

Willi: *(beeindruckt)* Ach, dass ist der große Pimperlein, der die Büsten montiert! Donnerwetter! Wo willst du die denn aufstellen? Hier in deiner Kneipe neben den Tresen?

Gottfried: Unsinn, die kommt natürlich ins Gemeindeamt in die Eingangshalle, direkt neben das Bild vom großen Bismarck!

Balduin: *(hat jetzt immer wieder die Pose von Gottfried geändert)* So Herr Bürgermeister, und jetzt versuchen Sie einmal einen nachdenklichen Ausdruck zu vermitteln und mit einem leisen Lächeln die Mundwinkel zu umspielen. Wunderbar, einfach wunderbar! Bitte verweilen Sie so, ich muss mir kurz Notizen machen. Bin gleich wieder da! *(eilig nach links ab)*

Gottfried: *(zieht ein dummes Gesicht und lacht blöde)* Und? Wie mach' ich mich Willi?

Willi: *(zückt die Schultern)* Irgendwie siehst du aus, als würdest du auf der Schüssel sitzen und wüsstest nicht wofür...

Gottfried: ...ach, du hast doch keine Ahnung, du Kunstbanause. Warum bist du eigentlich hier?

Willi: Ich soll doch fürs Wochenende die große Gemeindewiese mähen, hast du mir aufgetragen. Wegen dem Transparent...

Gottfried: ...ja und? Das wirst du ja wohl noch hinbekommen.

Willi: Ja schon, aber beim Rasenmäher ist mir das Messer abgebrochen. Und der neue Rasenmäher wird doch erst in vierzehn Tagen geliefert. Was soll ich denn jetzt machen?

Gottfried: Ja, zum Donnerwetter, ich kann mich doch hier nicht um alles kümmern. Dann hol dir die Sense.

Willi: Jetzt schrei mich doch nicht so an, ich höre doch noch gut! *(geht nach hinten ab)*
Die Sense! Na sauber! Dann bin ich ja morgen früh noch nicht fertig.

(Telefon klingelt)

Gottfried: Das auch noch! *(schreit)* Bruni! Mama! Telefoon!

Kläri: *(tritt gemütlich von rechts auf)* Was hast du denn, mein Bübchen?

Gottfried: Seid ihr taub oder sitzt ihr auf euren Ohren! Es klingelt! Du siehst doch, dass ich in 'ner wichtigen Sitzung bin.

Kläri: Wie! Die wichtigen Sitzungen hältst du doch meistens auf dem stillen Örtchen ab.

Gottfried: Treib mich nicht in den Wahnsinn Mama!

Kläri: Ist ja schon gut Junge! *(hebt ab)* Ja, hier Klara Haselberger? Hä? Wer ist dran? Wer? Ach so! Herr Landrat! Was? Hä? Sie schwätzen so undeutlich! Ja, ja, sicher, sicher! Wie? Ich versteh Sie so schlecht! Was? Hallo? Hallooo! *(legt auf)* Weg ist er, der alte Nuschelsack!

Gottfried: *(fährt hoch)* Spinnst du? Das ist doch der Herr Landrat! Da muss man höflich und freundlich sein. Ach, vermutlich sitzen die beiden schon im Zug und deshalb war die Verbindung so schlecht.

Kläri: Unfreundlich und arrogant war der Pinsel!

Gottfried: Das will ich nicht gehört haben. Der Herr Landrat ist eine wichtige Person, die mir vielleicht von Nutzen sein kann. Schließlich will ich in der Politik noch was werden. Vermutlich hat er angerufen, dass er gleich abgeholt werden will. *(nimmt den Autoschlüssel, will nach hinten ab, kommt wieder zurück)* Mist, das geht ja gar nicht!

Kläri: Was geht nicht!

Gottfried: Ich kann jetzt hier nicht fort! Mama, lauf rüber zum Willi, der soll den Landrat am Bahnhof abholen. Sagst ihm, er könnte mein Auto nehmen. Ja, was denn? Auf was wartest du denn noch, es presst!

Kläri: Ja, ja, immer mit der Ruhe! *(geht nach hinten ab)*

Gottfried: So ein Ärger aber auch! Hoffentlich kriegt das keiner raus, dass ich keinen Lappen mehr habe.

9. Szene

Bruni, Gottfried, Materna, Kläri

Bruni: *(tritt von rechts auf, eindringlich)* Gottfried, die Wallburga hat mir erzählt, dass du nicht willst, dass der Herr Pastor am Samstag die heilige Messe liest. Das kannst du doch nicht machen...

Gottfried: *(ungehalten)* ...was kann ich nicht machen?

Bruni: Du kannst doch unserem Herrn Pastor nicht so vor den Kopf stoßen. Jahrelang hat er dich im Wahlkampf unterstützt und jetzt soll er nicht mal die Messe zu deinem Jubiläum halten dürfen. Die Wallburga hat mir gesagt...

Gottfried: ...was die Wallburga sagt, ist mir schnuppe. Ich hab' mit dem Bischof schon alles klar gemacht!

Bruni: Bist du dir da sicher?

Gottfried: Sicher bin ich mir sicher! Vor vierzehn Tagen hab' ich im Bistum angerufen und angefragt, ob der Herr Bischof an meinem Ehrentag die Messe halten würde. Sie würden sich telefonisch melden, falls es nicht klappen würde, hat man mir gesagt. Und? Sie haben sich nicht gemeldet. Also geht die Sache klar!

Bruni: *(mit verschränkten Armen)* Nun ja, wenn du meinst?

Gottfried: *(zum Fenster)* Wo bloß der Willi bleibt!

Bruni: Was guckst du denn laufend zum Fenster heraus! Hast du was!

Gottfried: Der Willi! Ich warte auf den Willi! Na, die hat mir gerade noch gefehlt!

(Materna tritt eilig von hinten auf, gefolgt von Kläri)

Materna: Gottfried, so weit kommt es noch, dass mein Willi dir den Coiffeur macht. Wenn du den Landrat eingeladen hast, dann kannst du ihn auch gefälligst selber vom Bahnhof abholen.

Gottfried: Jetzt schlägt es aber dreizehn! Ich bin der Bürgermeister...

Kläri: ...und wir sind das Volk!

Gottfried: Mama, fall mir nicht in den Rücken! Der Willi muss fahren, ich kann jetzt nicht! Ich hab' noch eine wichtige Unterredung mit dem Herrn Pimperlein!

Materna: Mich interessiert deine Unterredung mit diesem Büstenhotelier nicht. Mein Willi fährt jetzt nicht! Der mäht jetzt die Gemeindewiese mit der Sense und hinterher hat er noch sein Vieh zu füttern. Dass das klar ist, Herr Bürgermeister. *(geht wütend nach hinten ab)*

Gottfried: (*kopfschüttelnd*) Also so ein freches Luder...

Bruni: (*leise*) ...soll ich denn den Herrn Landrat vom Bahnhof abholen?

Gottfried: Blöde Kuh! Willst du ihn etwa auf den Gepäckträger vom Fahrrad hocken und seine Frau auf die Stange?

Bruni: Wieso! Ich kann doch mit dem Auto fahren!

Gottfried: (*arrogant*) Gute Frau, ich will dich darauf aufmerksam machen, falls du das noch nicht weißt. Erst kommt die theoretische Prüfung und dann muss man ein paar Fahrstunden machen und dann kommt die praktische Prüfung. Und die muss man erst einmal bestehen, ehe man den Führerschein bekommt.

Bruni: Aber den hab' ich doch...

Gottfried: ...du meinst wohl, du hättest ihn gern.

Kläri: Du bist genauso vernagelt, wie dein Vater, Gott hat ihn selig. Kapiert du es nicht? Deine Frau hat den Führerschein.

Gottfried: (*lässt sich auf den Stuhl fallen*) Wie bitte? Ja, bin ich denn hier nicht mehr der Herr im Haus...

Kläri: ...schon lange nicht mehr!

Gottfried: Macht denn hier jeder, was er will?

Bruni: Jetzt führ dich hier doch nicht so auf wie ein Berserker! Im Übrigen: Warum fährst du denn nicht selber, wenn ich dir nicht gut genug bin!

Gottfried: Ich kann jetzt nicht, weil ich noch Dringendes mit dem Herrn Pimperlein zu bereden habe. (*großspurig*) Aber ich will ja mal nicht so sein, du darfst den Landrat und seine Frau am Bahnhof abholen. Aber das ist die erste und letzte Fahrt, dass wir uns da verstehen. Klar? So und jetzt fahr endlich. (*gibt Bruni den Schlüssel*)

(*Bruni geht nach hinten ab*)

Kläri: Du lieber Himmel, wenn du so weiter machst, kriegst du noch einen Herzkasper. Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist, nochmals zu kandidieren.

Gottfried: (*hoheitsvoll*) Mama, red' nicht von Sachen, von denen du nichts verstehst. (*geht hocherhobenen Hauptes nach links ab*)

Kläri: Den Kerl da müssen sie damals bei der Geburt im Krankenhaus vertauscht haben. Der ist nicht von mir!

(*Telefon klingelt wieder*)

Gottfried: (*schreit von links hinten*) Telefoon...

Kläri: (*schreit nach links rüber*) ...ich bin ja nicht taub! (*hebt ab*) Haselberger?

Gottfried: (*wieder von links hinten*) Wer ist denn dran?

- Kläri:** Ich soll fragen, wer dran ist! Ohooo! (*schreit nach links herüber*) Ein Wachtmeister Muckel aus der Kreisstadt!
- Gottfried:** (*kommt eilig von links, reißt Kläri den Hörer aus der Hand*) Jetzt gib mir schon den Hörer. Ja, hier Gottfried Haselberger?
- Kläri:** (*pispt neugierig*) Was will denn der Wachtmeister von uns?
- Gottfried:** Das weiß doch ich nicht! Ab in die Küche mit dir. Musst nicht überall deine Ohren haben.
- Kläri:** Ja, ja, ich geh ja schon! (*kopfschüttelnd nach links ab*) Der Kerl da muss ein Kuckuckskind sein. (*geht nach rechts ab*)
- Gottfried:** Ja Haselberger am Apparat! Wieviel Promille sagten sie... hatte ich? 2,1 Promille? Das kann unmöglich sein Herr Wachtmeister. Ich hatte doch nur zwei Bierchen getrunken. Ja, aber so schnell war ich doch gar nicht unterwegs. Bitte? Ich hab' die zulässige Höchstgeschwindigkeit weit überschritten! Ohhh wehhh. Was? Sie wollen mir ein Beweisfoto zusenden. Aber das ist doch nicht nötig. Ach so, das ist gesetzlich vorgegeben. Was? Eine MPU soll ich machen und wieder ein paar Fahrstunden? (*kläglich*) Ja! Auf Wiederhören! (*legt auf*) Wäre ich bloß beim Willi in der Tanzbar geblieben.
(*von hinten hört man ein Auto vorfahren*)
- Gottfried:** (*rennt eilig zum Spiegel, spuckt sich auf die Hände und streicht sich die Haare glatt*) Sie kommen!

(*Bruni kommt von hinten herein, wirft die Autoschlüssel auf den Tisch*)
- Gottfried:** (*drückt sie rüber, breitet die Arme aus, weil er der Meinung ist, dass jeden Moment der Landrat hereinkommt*) Egidius, alter Freund! (*schaut zur Tür heraus*) Egidius? Brun! Wo ist der Herr Landrat und seine Frau?
- Bruni:** Was weiß denn ich? Am Bahnhof ist niemand ausgestiegen!
- Gottfried:** (*schnauzt sie an*) Das kann nicht sein. Niemals! Aber vermutlich hast du extra einen großen Umweg mit dem Auto gemacht. Und der Herr Landrat war sauer, am Bahnhof so lange auf dich zu warten und ist in den erst nächsten Zug gestiegen und wieder heimgefahren.
- Bruni:** Also so eine Unverschämtheit! So etwas zu sagen. Der Herr Landrat war nicht im Zug und fertig!
- Gottfried:** Dumme Frau! Jetzt kann ich mich für dich auch noch entschuldigen! (*geht zum Telefon und ruft an*) Vielleicht ist seine Sekretärin noch im Büro! Ja, hallo, hier Haselberger! Ach! Egidius, du bist es! Was? Du kommst erst morgen? Ach, du hattest schon mal angerufen. Ja, ja, das kann nur meine Frau Mutter gewesen sein. Sie ist schon etwas senil...
- Bruni:** ...ja du unverschämter Gockel...
- Gottfried:** Halt die Klappe! (*kurze Pause*) Nein, nicht du! Hier in meinem Schankraum läuft ein zweibeiniges Huhn herum! (*lacht blöd*) Ja, bis morgen Egidius! Habe die Ehre! (*legt auf*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bruni: Aha! Aber ich bin mal wieder schuld!

Gottfried: *(schreit wütend nach rechts rüber)* Mama! Sofort kommst du in den Schankraum!
Mama! *(zu Bruni)* Kann man sich denn hier in diesem Haus auf niemanden mehr verlassen. Frechheit. Was soll der Herr Landrat bloß von mir denken.

(Vorhang schließt sich unter seinem wütenden Gekeife)

Vorhang – Ende 1. Akt!